

Das Weinjahr 2008 in Baden

Dr. V. Jörger, Staatliches Weinbauinstitut Freiburg

Das Weinjahr 2008 brachte nach einem Vegetationsverlauf, der zeitlich etwa dem langjährigen Durchschnitt entsprach, mit seinem außerordentlich günstigen Witterungsverlauf während des Herbstgeschäftes für die Winzer in Baden die Möglichkeit, die Weinqualitäten durch Gestaltung der Lese-termine bis Ende Oktober in idealer Weise zu beeinflussen. Daher können sich die Weinkunden auf eine breite Palette stoffig dichter Weine mit besonderer Aromenfülle und Komplexität freuen.

Nach einem trockenen Witterungsverlauf im Herbst 2007 brachte auch der Winter nur sehr geringe Niederschlagsmengen bei allerdings auch für die Rebbestände günstigem Temperaturverlauf ohne große Extremwerte. Der wechselhafte Verlauf der Märztemperaturen und die deutlich überdurchschnittlichen Aprilniederschläge, an 23 Tagen viel Regen, zögerten den Rebaustrieb auf das Monatsende hinaus, brachten aber gerade noch zur rechten Zeit eine gewisse Auffüllung der bis dahin unzureichenden Bodenwasservorräte. Der günstige Witterungsverlauf des Mai ließ trotz relativ spätem Vegetationsstart den Stand der Rebentwicklung bis zur Monatswende Mai/Juni wieder in den Bereich der langjährigen Durchschnittswerte heranrücken. Eine sehr günstige Witterungsperiode in der ersten Junihälfte bescherte den nördlicher gelegenen Bereichen des Anbaugebiets Baden das Ende der Blüte bereits zwischen dem 06. und 10. Juni, während in den südlicher gelegenen Bereichen das Blühende erst zwischen dem 16. und 21. Juni erreicht wurde. Standorte mit sehr früher oder mit sehr zögerlich verlaufender Rebblüte hatten etwas Verrieselung zu verzeichnen, während der Rebschutz in dieser Periode trotz häufigerer Niederschläge gut gemeistert werden konnte. Die wechselfeuchten und wechselwarmen Bedingungen führten zu einer relativ starken Ausbreitung der Rebchlorose. Der insgesamt um 2° C zu warme Juni und reichliche Niederschläge im Juli und August bei Höchsttemperaturen, welche die 30°-Marke nur selten überschritten, ließen die Rebentwicklung bei außerordentlich günstiger Versorgung entsprechend dem langjährigen Vegetationsverlauf voranschreiten. Die Gesunderhaltung der Rebbestände gelang insgesamt relativ gut, wobei gegen die Rebkrankheiten z.T. witterungsbedingt kurze Abstände für Behandlungsmaßnahmen erforderlich wurden. Die tierischen Schädlinge kamen durch die etwas kühleren, wechselfeuchten Sommerbedingungen kaum zur Geltung.

Zwei große Einzelniederschlagsereignisse, vom 11. auf den 12. August mit rund 60 bis 100 l/m² in der südlichen Hälfte und am 13. September mit rund 45 bis 70 l/m² über ganz Baden, sorgten für große Anspannung von dem Beginn des Herbstgeschäftes und zogen die frühreifende Sorte Müller-Thurgau etwas in Mitleidenschaft. Diese Niederschläge hatten die Weinbergsböden bis in den Wurzelhorizont der Reben

durchfeuchtet, was für die Jahreszeit völlig ungewöhnlich ist. Auffallend kühle Nachttemperaturen ab dem 15. September ließen dann jedoch den oben bereits beschriebenen, sehr ruhigen und auch für die Winzer genussvollen Herbstverlauf folgen, in dem die Weinqualitäten durch Differenzierung in den Leseterminen und im Lesegut zu besonderer Höhe und Vielfalt hinaufgeschoben werden konnten. Das Lesegut erreichte in großer Breite besondere physiologische Reife, wie dies nur unter günstigsten Herbstbedingungen der Fall ist.

Zu diesem sehr frühen Schätzzeitpunkt kann für Baden von einer Gesamterntemenge von rund 84 bis 86 hl/ha über alle Sorten bei nur sehr geringen Unterschieden zwischen den einzelnen Bereichen ausgegangen werden. Auch im Jahr 2008 liegen die geernteten Qualitäten mit Ausnahme der sehr früh zu lesenden Partien fast ausnahmslos im Bereich der Prädikatsweine. Ein Großteil der Burgunderlesepartien konnte zwischen 90 und 104° Öchsle eingebracht werden. Sonderlesepartien für noch höhere Qualitäten hängen in relativ großem Umfang zur Monatswende Oktober/November noch in den Weinbergen.

Erste Jungweinverkostungen bestätigen die außerordentliche Aromenfülle des Jahrgangs 2008. Dichte und Stoffigkeit kombiniert mit einer positiven, kräftigen Säurestruktur lassen eine besonders üppige Komplexität und viel Spiel in den Weinen des neuen Jahrgangs erwarten. Die große Vielfalt an eingelagerten Qualitäten bringt für den Weinmarkt mit badi-schen und deutschen Weinen viele Chancen, die es zu nutzen gilt.

Rebphänologische Daten des Anbaugebietes Baden

Rebsorte	Müller-Thurgau		Gutedel		Blauer Spätburgunder		Riesling	
	Durchschnitt	2008	Durchschnitt	2008	Durchschnitt	2008	Durchschnitt	2008
Rebstadium								
07/09 Austrieb	14.04.	28.04.	23.04.	30.04.	18.04.	28.04.	12.04.	28.04.
61 Beginn der Blüte*	12.06.-	12.06.-	20.06.-	21.06.-	08.06.-	14.06.-	06.06.-	15.06.-
81 Reifebeginn*	18.06.	16.06.	26.06.	25.06.	14.06.	19.06.	12.06.	20.06.
89 Lesebeginn	12.08.	12.08.	23.08.	25.08.	18.08.	15.08.	20.08.	20.08.
	20.09.	24.09.	24.09.	04.10.	28.09.	06.10.	04.10.	13.10.

* Die phänologischen Daten Blütebeginn und Reifebeginn lagen im Vegetationsjahr 2008 für die Bereiche Bergstraße, Kraichgau und Tauberfranken des Anbaugebiets Baden um rund 7 bis 12 Tage früher als die oben für die restlichen Bereiche angegebenen Daten

Ernteergebnis 2008

Rebsorte	mittleres Mostgewicht		mittlere Säure		hl/ha *		% QW	% PW
	Durchschnitt	2008	Durchschnitt	2008	Durchschnitt	2008	2008	2008
Müller-Thurgau	74	72 - 88	6,5	6,5 - 8,3	85	85	10	90
Gutedel	72	68 - 83	5,3	5,9 - 7,5	92	88	66	34
Burgunder-Gruppe	88	83 - 99	7,4	7,5 - 9,2	80	78	5	95
Riesling	76	75 - 94	8,8	7,9 - 9,6	82	83	10	90